

Schorndorf.
Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.



Auf diese anerkannt gute Bleiche nehme ich auch dieses Jahr Leinwand, Garn &c. zur Beförderung an. Schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung, sind die Vorzüge dieser großartigen Anstalt. Die Bleichpreise sind billig gestellt und die Versendung auf diese Bleiche und zurück wird kostenfrei vermittelt von

J. Kraiß in der neuen Straße.

125 bis 140 fl. Pfluggeld gegen 2fache Güter-Versicherung bei

Seifenfieder Schmid.

Schorndorf.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen findet auf nächst Georgi in einem Privathause auf dem Lande eine Stelle. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Unterurbach.

Einen deutschen Ofen mit Aufsatz und Hafen, sowie etwa 500' eichen Holz hat billig zu verkaufen

J. Schlegel.

Schnaitz.

Für die Sölinger Bleiche nimmt der Unterzeichnete Aufträge an.

J. Sattler, Wundarzt.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Victor Kenz, Rifer, Speidel.

Mannichfaltiges.

Hamburg, 10. April. Der Raubmörder Timm ist heute Morgen mittelst der Guillotine vom Leben zum Tode gebracht worden. Zehn Minuten nach 6 Uhr fiel sein Kopf. Die Hinrichtung geschah in Gegenwart zweier Oberrichter, zweier Richter am Niedergericht, zweier Geistlichen, zweier Gefängnisvorsteher, des Physikus und der Polizeiarzte, des Criminalactuars und mehrerer Polizeibeamten und Offizianten auf dem Hofe des Zuchthauses. Die dem Zuchthause zunächst gelegenen Straßen waren durch Militär und Constablar abgesperrt. Bis zum allerletzten Augenblick hat der Delinquent auch nicht das geringste Zeichen von Gemüthsbeugung gegeben und kein Klagelaut wurde aus seinem Munde vernommen. Den Zuspruch seiner geistlichen Beistände hörte er mit so kalter Gleichgültigkeit als nur möglich an und benahm sich in den letzten Stunden seines Lebens mit unbeschreiblicher Frechheit. Mit seiner Umgebung unterhielt er sich während der ganzen Nacht in fast frivoler Weise. Um nur einen

Beweis von der Verderbtheit dieses jugendlichen Verbrechers zu geben, diene die Aeußerung, die er in vergangener Nacht gegen seine Wächter machte: „Es sei, Alles genau genommen, am besten geschehen, wie es geschehen; wenn sein Fluchtversuch glücklich wäre, so hätte er sich doch in die Nothwendigkeit verfaßt gesehen, nochmals einige Merde zu begeben, um sich das nöthige Reisegeld nach Amerika zu verschaffen.“ (Fr. N.)

Mühlburg (N. Karlsruhe), 15. April. Bei dem gestrigen starken Gewitterschlag der Blitz Abends 7 Uhr hier in ein Haus, fuhr unter Zerrüttung des Daches durch den Kamin in den Heerd, auf dem gerade Feuer war, zerriß denselben und drang von hier in ein daneben befindliches Zimmer, woselbst er drei Portraits zerstörte und sich dann durchs Fenster entfernte, ohne zu zünden. Zwei Personen, die sich eben ins Haus begeben wollten, wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen, nahmen indessen keinen Schaden. Beiläufig bemerke ich hierbei, daß Gewitter zu dieser Zeit von dem Landmanne sehr gerne gesehen werden, da sie Verboten guter Jahre sein sollen. (B. L.)

Beitrag zu englischem Spleen. Ein deutscher Offizier und ein englischer Gentleman, die in Baden-Baden vertrauten Umgang mit einander gepflogen, entzweiten sich am Spieltische, daß es zur Forderung kam. Der deutsche Offizier, dem als Beförderer die Wahl der Waffen zustand, entschied sich für das Pistolen-Duell auf Barriere, weil er ein ausgezeichnete Schütze war. Man mußte den Tag des Duells auf zwei Monate hinausschieben, weil der Offizier von einer Dienstpflicht abgerufen wurde. Der Engländer begab sich nach London, um seine Angelegenheiten zu ordnen. — Als der Tag des Duells herangekommen war, fand sich der deutsche Offizier mit seinem Secundanten pünktlich auf dem Platze ein. Der Engländer war nicht da. Dagegen erschien in gestrecktem Salepp ein englischer Reitknecht, warf sich vom Pferde und überreichte dem Offizier einen schwarz gefärbten Brief: „Sehr ehrenwerther Freund und Gegner! Da Sie auf 15 Schritte das Aß aus der Karte schießen, während ich auf 5 Schritte einen Heuwaagen schieße, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß Sie mich bei unserem Duelle todtschießen werden. Um Ihnen einen etwaigen Gewissensbiss, mir aber die Mühseligkeit der Reise zu ersparen, habe ich in dem Augenblicke, da Sie dieses lesen, mich selbst todtschossen, womit ich die Ehre habe zu verharren als Ihr treu ergebenster Freund und Gegner M. N.“ — Nachforschungen ergaben, daß der Engländer sich genau zu der Stunde des verabredeten Duells durch einen Pistolenschuß in die Brust das Leben genommen.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 26:
Diebstahl.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für d. p.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 32.

Dienstag den 22. April

1856.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da die im vorigen Jahre angeordneten beschränkenden Maaßregeln nicht mehr erforderlich erscheinen, welche in Absicht auf die Befugniß zum Heirathen, zur Auswanderung und zum Reisen und wandern in das Ausland hinsichtlich der zur Verfügung des Kriegsministers gestellten exercirten und nichtexercirten Landwehrabtheilungen unter den damaligen politischen Verhältnissen getroffen worden sind, so wurden durch Erlaß des K. Kriegsministeriums vom 16. d. Mts. die dießfälligen Verfügungen namentlich der Erlaß vom 18. Juni 1855 mit dem Anfügen außer Wirkung gesetzt, daß die erwähnte Landwehrmannschaft in allen obigen Beziehungen nach den Vorschriften des Art. 105 des Kriegsdienstges. künftig zu behandeln ist.

Hievon werden die Orts-Vorsteher zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.
Den 18. April 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Aufforderung in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Der Müller Jakob Hahn dahier beabsichtigt mit dem neuerdings errichteten Pfaltshrad einen eigenen Hirsengang in Verbindung zu setzen. Dieses Vorhaben wird nun andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen vom Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen hat.

Während des Laufes dieser Frist wird denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuche und dessen Beilagen auf der Oberamts-Canzlei auf Verlangen Einsicht gestattet werden.

Den 19. April 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Aus einem Weingärtnerhause zu Niedelsbach wurden 12 fl. und zwar meist Sechsbäcker und Dreibäcker, auch einige Halbguldenstücke nebst einem abvergenen Säckchen entwendet. Dieser Diebstahl wird hiemit zum bekannten Zwecke veröffentlicht.

Den 11. April 1856.

Königl. Oberamts-Gericht.
G. Akt. Seeger.

Schorndorf.

Holz-Verkauf

in dem Svitalwald Fliegenhof.
Montag den 28. dieß von Morgens 8 Uhr an

$\frac{9}{4}$ Klasten buchene Scheiter,
 $2\frac{1}{4}$ — buchene Prügel,
 $\frac{1}{4}$ — gemischte Prügel,
3 — birken Scheiter,
 $3\frac{1}{4}$ — birken Prügel,
 $2\frac{1}{6}$ — erlene Prügel,
3813 Reisch-Wellen,

6 Eichen auf dem Stock,

14 sichte Stämme 15 bis 40 Schuh lang.

Zusammenkunft bei Gastwirth Schnell in Oberberken. Die Hrn. Orts-Vorsteher der näher gelegenen Orte werden ersucht, diesen Verkauf ihrem Ortsangehörigen rechtzeitig bekannt machen zu lassen.
Den 21. April 1856.

Hospitalpflege.
Laur.

**Forstamt Lorch,
Revier Welzheim.
Holz-Verkauf.**

Am Montag den 28. April kommen zum Aufstreich im Staatswald Fallendesholz:
1 1/2 Klafter eichene Prügel, 56 3/4 Klafter buchene, 2 Klafter erlene, 5 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 51 Klafter tannene Prügel, 1 Klafter hartes, 6 Klafter weiches Abfallholz und 1362 1/2 Stüek buchene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Verkauf bei ungünstiger Witterung in Eyboldsweiler.
Lorch den 19. April 1856.

Königl. Forstamt.
A. F. Steck, A. W.

**Iggingen.
Oberamtes Gmünd.**

Verdingung von Bauarbeiten.

Hoher Weisung gemäß sollen die bei Erbauung einer neuen Kirche in Iggingen vorkommenden Bauarbeiten im Wege der Submission an tüchtige Meister in Afford gegeben werden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlage berechnet sich die Grabarbeit auf 87 fl. 43 fr.
„ Maurer- u. Steinhauerarbeit 20,731 fl. 8 fr.
„ Gipferarbeit 905 fl. 46 fr.
„ Schieferdeckerarbeit 482 fl. — fr.
„ Pflasterarbeit 194 fl. — fr.
„ Zimmerarbeit 4,345 fl. 31 fr.
„ Schreinerarbeit 1,548 fl. 53 fr.
„ Malerarbeit 580 fl. 24 fr.
„ Glaserarbeit 413 fl. 24 fr.
„ Schlosserarbeit 948 fl. 38 fr.
„ Schmidarbeit 869 fl. 58 fr.
„ Kupferhammerarbeit 35 fl. 40 fr.
und
„ Flaschnerarbeit 358 fl. 12 fr.

Die Risse, der Ueberschlag und die Affordsbedingungen sind vom 28. dieses Monats an auf der Kameralamts-Canzlei in Gmünd zur Einsicht aufgelegt und es haben die lusttragenden Meister ihre bezüglichen Offerte

spätestens am 7. Mai unter Beischluß der in den Affords-Bedingungen vorgeschriebenen Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse, versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte zu dem Kirchenbauwesen in Iggingen“, daselbst abzugeben oder frankirt dahin einzusenden, worauf nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Gmünd den 18. April 1856.
K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.
Frey. Wepfer.

**Forstamt Schorndorf,
Revier Oberurbach.
Holz-Verkauf.**

Montag den 28. d. M. im Schlag Eulenberg 2:
1 Eichenstamm mit 58, 3 C'; 6 1/2 Klafter

eichene, 37 1/2 Klafter buchene, 4 1/2 Klafter birchene zc. Scheiter und Prügel, 5100 Reissack-Wellen.

Dienstag den 29. dieß im Schlag Heuberg 2:
1 Buchenstamm, 1 Arisbeer, 3 tannene Säglöße mit 125 1/10 C'; 3 1/2 Klafter eichene, 25 Klafter buchene, 8 1/2 Klafter birchene, tannene zc. Scheiter und Prügel und 5325 Reissack-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im betreffenden Schlag, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf an beiden Tagen in Unterurbach statt. Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Schorndorf den 19. April 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

**Forstamt Schorndorf,
Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 30. d. M. im Schlag Rothhalde 1:
14 Klafter buchene zc., 27 1/2 Klafter birchene, 24 Klafter erlene, 6 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 6 1/2 Klafter Abfallholz.

Ferner Scheidholz-Erzeugniß im Staatswald Mülhalde zc.:

3 Eichenstämme, 2 tannene Säglöße, 2 dic. Bauholz mit 509, 3 C'; 9 3/4 Klafter buchene, 2 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klafter Abfallholz, 1075 Reissack-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Rothhalde, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Adelbergdorf statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Den 21. April 1856.

K. Forstamt.
A. F. Knorr, gef. St. W.

**Plüderwiesenhof,
Gemeindebezirk Milderhausen.
Hofguts-Verkauf.**

Das in Nr. 17 und 19 dieses Blattes beschriebene und zum Verkauf ausgebotene Hofgut aus der Gantmasse des Johannes Schmid, Bauer zum Plüderwiesenhof kommt am

Montag den 27. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniß versehen, eingeladen werden.
Den 11. April 1856.

Schultheißenamt.
Geiger.

Privat - Anzeigen.

Meine Musterkarte ist wieder mit den neuesten Herzen-Sommerstoffen ergänzt.

A. Fr. Widmann.

Einem wohlgezogenen Menschen sucht in die Lehre zu nehmen

A. de, Färber.

Schorndorf.

Bei Bäckermeister Scheyhing ist schönes Predmehl zu haben pr. Str. 6 fl.

Schorndorf.

Rüfer Bühler hat 12 bis 14 Centner Heu und Dehnd zu verkaufen.

330. fl. Pfleggeld hat gegen geschliche Sicherheit auszuleihen

Schabile, Schneidermeister.

Männichfaltiges.

Der Pfarrer.

[Schluß.]

Das Mädchen trat arglos an die Dornhecke und bet dem Herrn Nachbar die Hand zum guten Morgen.

„Ihr Vater ist gar nicht mit Ihnen zufrieden, Justine,“ — begann der Pfarrer in väterlichem Tone — „und ich habe ihm versprochen, ein Wort des Ernstes mit Ihnen zu reden.“

Die Hand des Mädchens zitterte plötzlich unter dieser Anrede und sie zog sie hastig zurück. Ein Reich der Verwirrung übergoß das sonst wenig gefärbte Gesicht und sie war nicht im Stande, eine Sylbe zu erwidern. Der Pfarrer wunderte sich nicht darüber, denn Schüchternheit war ihr Fehler geblieben.

„Warum wollen Sie August Radmann von Klein-Werdingen nicht heirathen, Justine, da Sie ihn doch immer gern haben leiden mögen?“

Justine mußte auf diese direkte Frage antworten, das fühlte sie; deshalb nahm sie allen Muth zusammen und erwiderte einfach:

„Ich möchte gern bei meinem Vater bleiben, Herr Pfarrer.“

„Ihr Vater wünscht Sie aber verheirathet zu sehen —“

Das Mädchen hob in diesem Augenblicke ihre Augen mit einem solchen Ausdruck von Besonnenheit und Angst zu dem Pfarrer auf, daß er sich ganz betroffen, selbst unterbrach und gütig hinzusetzte:

„Ihr Vater wird Sie aber nicht zwingen, ihn zu verlassen, und es ist auch meine Absicht nicht, Sie zu überreden. Aber, Justine, meinem Versprechen zufolge, das ich Ihrem Vater gegeben habe, will ich Ihnen ganz offenherzig gestehen, daß ich diese Heirath für ein Glück halte und daß Sie nicht

aus Eigensinn und Unentschlossenheit ein gutes Herz von sich weisen sollen. Sie sind ein gutes und verständiges Mädchen und werden nicht einer Laune wegen den Mann kränken, dem sie herzlich gut sein sollen. Es wäre unverantwortlich von Ihnen, wenn Sie aus Sprödigkeit einen Antrag nicht berücksichtigen wollten, der wirklich vortheilhaft ist. Es wäre eine Thorheit, die sich durch spätere Reue von selbst bestrafen würde. Das bedenken Sie, liebes Kind!“

Der Pfarrer hatte während dieser langen Rede seine Augen fest und unverwandt auf das Gesicht Justine's geheftet und ihm konnte nicht die geringste Bewegung dieser fein gebildeten, schönen Züge entgehen. Ihn beschlich das Gefühl stiller Verwunderung. Das Bild seiner einfachen Mohnblume, deren Entfallen er eben belauscht hatte, trat vor seine Seele. Auch hier entwickelte sich sichtlich unter seinen Augen ein Leben, eine Seelenblüthe! Wie ein Lichtstrahl zuckte es über ihre Stirn — die gesenkten Augen hoben sich — ein süßes, schmerzliches Lächeln legte sich verklärend um die eng geschlossenen Lippen. — Ein Maler würde dieß Gesicht zum Muttergottsbilde verklärt haben — der Pfarrer dachte nur an seine erblühte Mohnblume.

Als er jetzt schwieg, einigermaßen besangen und gespannt auf das, was kommen würde, entgegnete das Mädchen mit ganz klarem Säämmmentone und ohne Schüchternheit:

„Herr Pfarrer, ich verdiene Ihre Vorwürfe nicht. Ich halte es für eine Sünde, einen Mann zu heirathen, den ich nicht über alles in der Welt liebe und verehere. Ich weiß es ganz gewiß, daß ich sterben müßte, wenn mein Vater mich zwänge, einen Mann zu heirathen, dem ich nicht aus vollem Herzen mein Ja geben könnte.“

Der Pfarrer stuchte. Jetzt wurde es ihm interessant, weiter in den Gedankenflug eines Mädchens einzudringen, das er, in ihrer schüchternen Zurückhaltung, für rein verständig und sehr einfach gehalten hatte.

„Und Sie lieben diesen Freier nicht mit der Ausschließlichkeit, wie Sie den Mann zu lieben wünschen würden, denn Sie als Ehefrau zu folgen sich entschließen könnten?“ fragte er mit weit achtungsvollerem Tone, als früher.

„Nein, so liebe ich August Radmann nicht“, antwortete Justine ganz bestimmt, obwohl ihre Schüchternheit wieder überhand zu nehmen schien und den Ton ihrer Stimme beden machte.

„Dann thun Sie nicht allein Recht, daß Sie Ihr Jawort verweigern, sondern Sie sind auch verpflichtet, Ihrem Vater zu erklären, daß Sie jeden-

falls diesen Antrag zurückweisen wollen, auch wenn sein Wunsch damit übereinstimmt. Sie haben zu Ihrem Vater gesagt: wenn es nöthig ist, so will ich Dir folgen und heirathen —

„Es war nur ein Augenblick der Verzweiflung, wo ich mich zu diesen Worten hinreißen ließ;“ — unterbrach Justine den Pfarrer ziemlich hastig — „nachher sah ich die Unmöglichkeit gleich wieder ein. Ich kann dieß Haus, ich kann den Garten, ich kann das Dorf nicht verlassen — ich kann es nicht — jetzt nicht — vielleicht niemals — mein Vater muß mich hier leben und sterben lassen!“

Nach diesen in Aufregung und Leidenschaft hervorgehobenen Worten wandte sie sich rasch um und schritt durch den Garten ihrem Hause zu. Der Pfarrer sah ihr nach und bemerkte, daß sie weinte.

Die Knospe war gesprengt, die Blüthe entfaltet sich.

Der Pfarrer ging sinnend in seinem Studirzimmer auf und ab. Ihm dämmerte das Licht einer neuen Morgenröthe, aber er wünschte keinen neuen Tag. Ihm war wohl geworden bei seinem allmählichen Absterben des Gefühls. Wozu noch einmal ein Glück versuchen, das noch dazu äußerlich so sehr viel gegen sich hatte — Verschiedenheit der Bildung — Verschiedenheit des Standes — Verschiedenheit im Aeußern und im Innern! Aber Einklang im Herzen? Eine selige Freude hob seine Brust, als er sich sein Leben vorstellte; geliebt von einem Weibe, geliebt von Kindern zu werden, die ihn Vater nannten!

Tage und Wochen waren aber schon nach dem eben geschilderten Morgen vergangen, als er zu diesem Gedanken kam. Die Einwirkung, welche die tiefe, aber geheim gehaltene Liebe eines Weibes auf das Männerherz auszuüben vermag, hatte schon das ihrige gethan. Die unbeschreibliche Lieblichkeit Justine's war schon in das rechte Licht gerückt und hatte eine erst unmerkliche, dann heftigere Herzensregung zu Wege gebracht. Bei solchen Fortschritten innerer Blüthe muß zuletzt das Herz aufgehen.

Der Pfarrer sprach endlich mit dem Schulzen.

Wer malt aber die Verwunderung, das Erstaunen, das Entzücken dieses braven Mannes! Und dennoch machte er Einwendungen und ermahnte den Pfarrer zu reiflicher Ueberlegung.

Aber dieser war glücklicherweise schon zu dem Punkte gekommen, wo alle Ueberlegung aufhört, weil das Gefühl überwältigend geworden ist.

Justine, diese reine, schöne und liebliche Blume blühte im nächsten Sommer im Pfarrhause, zur

Wonne ihres Gatten, der ihrer Entfaltung mit andächtiger Liebe zusah.

Er wurde ein sehr glücklicher Gatte und ein sehr glücklicher Vater!

Mannheim, 16. April. Die vor einigen Tagen erfolgte Zahlungseinstellung eines der ersten hiesigen Fruchthändler hat außerordentliche Sensation erregt, und bildet noch jetzt das Tagesgespräch. Man spricht dabei von so hohen Summen, um die es sich handeln soll, daß man Anstand nehmen muß die Ziffer niederzuschreiben. Jedenfalls dreht es sich um einige Hunderttausende. Für fragliches Haus sollen noch bedeutende überseeische Getreideladungen unterwegs sein, sowie dasselbe auch hier noch bedeutende Vorräthe besitzt. Möglich, daß ein gütliches Arrangement zu Stande kommt oder die ganze Sache auf eine Zahlungsstreckung beschränkt bleibt, da die näheren Verwandten des Geschäftsinhabers über sehr bedeutende Mittel zu verfügen haben. — Im Handel herrscht eine Stille, wie sie noch selten da war; Niemand will kaufen, was es auch sei. In Folge der politischen Vorfälle und des herrlichen fruchtbaren Wetters ruht es namentlich auf dem Getreide- und Delgeschäfte wie Gewitterschwüle, die sich noch über manchen verderblich entladen wird. (H. L.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 17. April 1856.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Eshl.	14	36	14	24	—	—	—	—	
Dinkel	6	44	6	27	6	5	—	—	
Gerste	9	4	8	32	8	—	—	—	
Weizen	14	24	13	52	—	—	—	—	
Woggen	11	12	10	40	—	—	—	—	
Haber	4	28	4	32	4	8	—	—	
Erbfen pr. Sri.	1	12	1	8	—	—	—	—	
Linien	1	24	1	20	—	—	—	—	
Welschkern	1	12	1	8	1	4	—	—	
Akerbohnen	1	8	1	4	1	—	—	—	
Wicken	—	48	—	44	—	40	—	—	

Prod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 „ Schenfleisch	10 fr.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Maner.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 33.

Samstag den 26. April

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Klüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Mai d. J. im Staatswald Lochdobel: 1250 Stück birchene Kübelstöße, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 74 Klafter buchene Scheiter, 13 1/4 Klafter buchene Prügel, 12 1/4 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel; 3825 meist buchene Wellen, Nadelreisach auf Haufen, tarirt zu 1475 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Lochdobel bei der Saatschule.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen. Den 21. April 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holz-Verkauf.

Montag den 5. Mai d. J. in den Staatswaldungen Koffert 1., Wiesleschau und Bekenschlag: 22 Eichenstämme mit 2192, 8 C., 9 Alpen mit 163, 4 C., 10 Birken mit 93, 2 C., 811 birchene Reiffstangen von 2—3" D. und 20 — 32' Länge.

Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachs, in dem einm., wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus dem Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers im dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 6., 7., 8., 9. und 10. Mai d. J. im Schlag Koffert:

1 Klafter eichene Nadelholzschleiter, 75 3/4 Klafter eichene, 49 3/4 Klafter buchene, 64 Klafter birchene, 73 1/4 Klafter erlene, 57 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 73 Klafter Abfallholz, 45750 meist buchene Reifach-Wellen.

Zusammenkunft an sämtlichen Tagen im Schlag Koffert auf der Kaiserstraße, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Oberberken statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen. Schorndorf den 24. April 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Durch Beschluß des Kirchen-Convents vom 23. d. Mts. wurden die beiden Todengräber wegen Alterschwäche ihres Dienstes entlassen. Diejenigen gut prädicirten Bürger, welche zu Uebernahme dieses Dienstes Lust haben, können sich nächsten Montag den 28. d. Mts.

Morgens 7 Uhr bei dem Stadtschultheißenamt melden. Den 24. April 1856.

Gemeinschaftliches Amt.
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Baur. Palin.